

Diese Worte überzeugten Wildtödter, daß seine Genossen Gefangene waren, und daß er nicht landen dürfe, ohne ihr Schicksal zu theilen. Er hatte sich dem Ufer bis auf hundert Schritte genähert, wendete nun aber das Canoe um und entfernte es auf das Fünffache von seinen Feinden. Zu seinem Glück hatten die Indianer bei der Verfolgung ihre Büchsen weggeworfen, sonst würde er diesen Rückzug schwerlich ungefährdet bewerkstelligt haben, obgleich in der ersten Verwirrung des Kampfes das Canoe von Niemand bemerkt worden war.

„Weg vom Lande, Junge!“ schrie Hutter. „Erhaltet Euch den Mädchen zum Schutze, die nun Niemand mehr haben, als Euch, auf den sie bauen können. Bleibt vom Lande entfernt, und helft meinen Kindern, so Gott Euch helfen möge in Eurer letzten Stunde!“

„Beruhigt Euer Herz, Meister Hutter!“ rief Wildtödter zurück. „Für die Mädchen, wie für das Kastell soll Sorge getragen werden, und wenn ich auch nicht sagen kann, wie das Ende sein wird, so könnt Ihr Euch doch darauf verlassen, daß ich Euch dienen werde, so gut ich kann. Ist auch meine Erfahrung nicht groß, so ist doch mein Wille der beste.“

„Nun, denn, so vertraut auf das Kastell, und bleibt vom Lande weg!“ antwortete Hutter. „Schon hat der Feind Späher ausgesandt, die nach Canoe's suchen sollen, und darum ist's gut, wenn Ihr Euch vom Ufer entfernt haltet. Behauptet Euch nur eine Woche, dann könnt Ihr sicher auf Hülfe aus der Garnison rechnen, die nicht weit von uns ein Fort besetzt hält.“

Hutters ferneren Worten wurde ein plötzliches Ende gemacht durch einen derben Schlag auf seinen Mund. Unmittelbar darauf zog sich die ganze Truppe in den Wald zurück, ohne daß Hutter oder Hurry den Versuch wagten, sich den Wilden zu widersetzen, und Wildtödter sah sich nun ganz allein, und den Eingebungen seiner eigenen Klugheit überlassen.

Einige Minuten verstrichen in Todesstille, nachdem die Bande in dem Dunkel der Nacht und des Waldes verschwunden war. Wildtödter beugte sich vor und hielt den Athem an, um noch einen Laut zu vernehmen, der ihm die Gegenwart menschlicher Wesen hätten verrathen können; aber vergebens horchte er, und es schien, als ob ein nimmer unterbrochenes Schweigen über die ganze Gegend ausgegossen sei. Sein Ruder in's Wasser tauchend fuhr der junge Mann endlich langsam dem Mittelpunkte des Sees zu, änderte dann seine Richtung nördlich, und behielt den leichten Luftzug möglichst im Rücken. Nachdem er etwa eine Viertelmeile in dieser Richtung zurückgelegt hatte, bemerkte er, ein wenig rechts, einen dunkeln Gegenstand auf dem See, erkannte das leztgeholte Boot, fing es auf und befestigte es an seinem Canoe. Hierauf legte er sich nieder und schickte sich an, einige Stunden Schlafes zu genießen, damit er Morgen zur Erfüllung seiner Pflichten und Obliegenheiten tüchtig sein mögte. Bald schlummerte er auf seinem harten Lager sanft und fest.

Drittes Kapitel.

Als Wildtödter, den wir schlummernd verließen, seine Auge wieder öffnete, war der Tag bereits so ziemlich angebrochen. Er sprang auf und sah sich mit einer Lebhaftigkeit um, die in der Wichtigkeit, sich eine genaue